

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Pettizeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Anflüche Fremdenliste.**

Nr. 90

Dienstag, den 29. Juli 1913

49. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Es wird nun also gleichzeitig in Bukarest und in Nisch verhandelt werden, dort über den Frieden, hier über den Waffenstillstand. Rumänien und Bulgarien haben sich nun bis zu einem gewissen Grade den Verbündeten gefügt. Einen sofortigen ständigen Waffenstillstand, den Bulgarien wünschte, hat der König von Griechenland abgelehnt. Es verleugnet sich nicht, daß Griechenland noch im letzten Augenblick einige militärische Trümpfe in seine Hand zu bekommen sucht, die es bei den Unterhandlungen ausspielen kann, zumal es sich ja auf den Standpunkt stellt, daß der Stand der Truppen für die neue Gebietsverteilung maßgebend sein müsse. Das über Paris gelangte Gerücht hat also einige Wahrscheinlichkeit für sich, daß die Griechen in einer neuen Schlacht bei Simeliki gegen die Bulgaren gezochten hätten, natürlich siegreich nach der griechischen Meldung. Die Türken haben selbst nach bulgarischem Zeugnis sich wieder über die alte bulgarisch-türkische Grenze nach Thrazien zurückgezogen. Die Gefahr ist also vom Haupte Ferdinands genommen, daß ihm die letzte Verbindung seiner Hauptstadt mit der Außenwelt, die Bahnlinie nach Burgas, von den Türken abgeschnitten wird. Aber im übrigen halten die Türken an ihrer Politik der Wiedereroberung der Maritimalie fest, „vertrauend auf die Uneinigkeit der Mächte“.

Belgrad, 27. Juli. Die Einnahme von Vidin durch die Serben steht bevor. Die serbischen Truppen sind mit der Umzingelung der Festung beschäftigt und die Bulgaren ziehen sich weiter zurück und hinterlassen ihre Gefallenen unbestattet. Die serbischen Truppen bestatteten in den beiden letzten Tagen allein 7000 bulgarische Leichen. Täglich laufen Transporte von Kranken und Verwundeten in Belgrad ein. Gestern allein kamen 600 Mann an.

Athen, 28. Juli. In den Kämpfen bei Simeliki, die mit einer vollständigen Niederlage der Bulgaren endeten, hatten diese eine steile Anhöhe besetzt. Die Griechen rückten während der Nacht vor. Gestern wurden die Bulgaren auf der ganzen Front von ihren vorgeschobenen Stellungen auf die Hauptstellung zurückgeworfen. Die Griechen gingen zum Sturmangriff vor. Nach heftigem Kampf wurden die Bulgaren vollständig zerstreut.

Belgrad, 28. Juli. Wie die Zeitung „Politika“ meldet, wird Serbien nach der Versicherung maßgebender Kreise bei den Friedens-

verhandlungen folgende Forderungen stellen: Ueberlassung aller von der serbischen Armee zum zweitenmal eroberten Gebiete, Regulierung der alten serbisch-bulgarischen Grenze, da diese wiederholt zu Zwistigkeiten Anlaß gegeben hat, und Zahlung einer Kriegsschadigung. In Nisch sollen die militärischen Verhandlungen über eine Abgrenzungslinie und über eine Einstellung der Feindseligkeiten geführt werden.

Athen, 28. Juli. Der König von Griechenland hat den bulgarischen Vorschlag auf einen dreitägigen Waffenstillstand aus strategischen Gründen abgelehnt.

Bukarest, 28. Juli. Aus den Kreisen der hier eingetroffenen bulgarischen Delegierten wird die Auffassung verbreitet, daß Bulgarien entschlossen sei, alles für eine möglichst rasche Beendigung der Beratungen in Bukarest zu tun, deren Ergebnis nach bulg. Ansicht erst der Genehmigung Europas bedarf, um rechtskräftig zu sein.

Belgrad, 28. Juli. Der griech. Ministerpräsident Venizelos hat infolge Hochwasserstörung die Reise über Belgrad aufgeben müssen. Er ist über Semendria und dann zu Schiff über Turnseverin nach Bukarest abgereist. — Heute bei Tagesanbruch griffen die Bulgaren die serb. Truppen bei Zvoenigrad in der Nähe von Egri-Balanka an, dort, wo die früheren serbisch-türkisch-bulgarischen Grenzen zusammenstießen. Der Angriff wurde sofort energisch zurückgewiesen. Die serb. Truppen blieben in ihren Stellungen, nachdem sie den Feind vertrieben hatten. Ein anderer ähnlicher Angriff der Bulgaren bei Blassina wurde ebenfalls abge schlagen. An den übrigen Punkten herrscht Ruhe.

Konstantinopel, 27. Juli. Der „Tanin“ meldet, daß das gesamte Land bis zur alten bulgarischen Grenze von den türkischen Truppen besetzt sei.

Sofia, 28. Juli. Nach der Einäscherung einiger Dörfer und des Grenzortes Hebitshewo haben sich die Türken nach Thrazien zurückgezogen.

Aus Württemberg.

Rebenhausen, 28. Juli. (Vom Hofe.) Die Verlegung des Hoflagers zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen wird am 30. Juli erfolgen. Der König und die Königin werden die Reise nachmittags 2 Uhr im Automobil antreten.

Stuttgart, 28. Juli. Gestern nachmittag kurz nach 1 Uhr ist im Heumagazin des K. Proviandamts auf der Prag, offenbar durch Selbstentzündung des eingebrachten Futters, Feuer aus-

gebrochen. Es war sofort ein gewaltiger Brand, wie man ihn hier noch selten gesehen hat. Aus allen Ecken und über dem gewaltigen Dach des sehr großen, massiven Gebäudes, das mit dem ganzen übrigen Proviandamt erst vor einigen Jahren erbaut wurde, schlugen furchtbare Rauch- und Flammensäulen empor. Die Anstrengungen der Löschmannschaften konnten die Tausende von Zentnern Heu und Stroh nicht retten, wohl aber die schwer bedrohten Nachbargebäude, Heumagazin und Bäckerei samt Verwaltungsbau. Mehrere Feuerwehrleute wurden von der Hitze und dem Rauch ohnmächtig und wurden in Sanitätswagen vom Platze geschafft. Die Feuerwehr konnte erst nach 19 stündiger Löscharbeit unter Zurücklassung der Dampfspritze der Feuerwache 3 mit 80 Mann abrücken. Verbrannt sind 8000 Zentner Heu; vom Magazin stehen nur noch die Mauern.

Stuttgart, 28. Juli. Gestern nachmittag 4 Uhr wurde in der Wohnung eines Finanzsekretärs in der Schwanenbergstraße ein Raubüberfall verübt. Der Täter überfiel rüchlings die Frau, die er knebelte, und schlug ihren Kopf so lange auf den Boden, bis die Frau das Bewußtsein verlor. Dann versuchte er sie noch zu erdroffeln und band ihr die Hände zusammen. Das Wohnzimmer war ganz durchwühlt. Von dem Täter hat man bis jetzt keine Spur.

Ruffenhäuser, 27. Juli. Als gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr eine Gruppe von 5 Streckenarbeitern auf der Eisenbahnstrecke zwischen hier und Kornwestheim mit Gleisarbeiten beschäftigt war, wollten sie einem in der Richtung Kornwestheim fahrenden Güterzuge ausweichen und betraten das danebenliegende Gleis, und zwar, als das dort befindliche Signal auf „Halt“ stand. Ihre Aufmerksamkeit war dann dem vorüberfahrenden Güterzug zugewandt, so daß sie nicht bemerkten, wie inzwischen das in ihrem Rücken befindliche Signal in die Höhe ging und „Freie Fahrt“ anzeigte und der aus der Richtung Kornwestheim kommende Schnellzug sich näherte. Erst im letzten Augenblick wurden sie auf die drohende Gefahr aufmerksam und sprangen auf den zwischen den beiden Zuggleisen liegenden schmalen freien Raum. Drei der Arbeiter hatten die Geistesgegenwart, sich glatt auf den Boden zu werfen, sodas sie von Trittbrettern usw. nicht erfaßt werden konnten. Zwei Arbeiter dagegen, die die Rüge stehend passieren lassen wollten, wurden von dem Schnellzug erfaßt und vollständig zermalmt. Der eine ist aus Gerlingen, der andere aus Merklingen, O.A. Leonberg. Beide sind verheiratet und hinterlassen Familien mit 4 und 7 Kindern.

Fern von der Welt.

Roman von L. Faidheim.

(49. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Jetzt plötzlich kam ihr die Erinnerung wieder, daß jene Frau, ehe sie Witwe wurde, sich von ihrem Mann hatte scheiden lassen und Claas heiraten wollen. Wie taktlos, ihm so entgegenzukommen, ihm sozusagen jetzt Gelegenheit zu geben, sie zu sprechen!

Aber hatte sich Claas in Hude nicht gegen ihre Reden gewehrt? Alice erinnerte sich dessen nicht mehr recht. Was ging es sie auch an? Sie dachte plötzlich wieder an Wilm — wo er jetzt weilen mochte — und ob er wohl im Herbst oder zu Weihnachten kommen würde — und wie übel er ihre — ach, was half es denn, daß sie sich selbst belügen wollte? Ja, sie hatte ihn lieb gehabt, sehr lieb. Und als er im Unglück war, hatte kein Mensch wärmere Teilnahme für ihn gehabt, als sie. Und er war dafür so dankbar gewesen! Neulich noch hatte er zu ihr gesagt, er wolle ihre Worte wie eine jener Botschaften betrachten, die Gott

den Menschen in höchster Not durch Engel sendet. Und wie hatte er sie dabei angesehen! Sie hatte es ja gefühlt, er war ihr auch gut! Seine schönen, tiefen, leuchtenden Augen konnten gewiß nicht lügen. Alle jene kurzen, flüchtigen Momente ihres Zusammenlebens fielen ihr ein, jener Gang durch das abendliche Feld, wo sie beide so glücklich waren. Gesagt hatte er nichts von Liebe — nie ein Wort! Aber gefühlt hatte sie es doch, daß er sie liebte.

Und wozu hätte Wilm so heucheln sollen? Er hatte ja nichts davon! Und seine Art war's auch nicht, Heuchelei zu treiben. Und er hatte sie doch ganz heimlich lieb, ganz verschwiegen, denn er war ja viel zu stolz, in seiner jetzigen Lage ihre Hand zu erbitten! Seine Lage! Ja, das war's! Warum hatte er geschwiegen und war abgereist ohne Lebewohl. Sie wußte es jetzt. Wären sie sich ein einzigesmal noch begegnet wie damals, als er aus dem Gefängnis kam, hätten sie sich allein im Felde getroffen — dann hätte er gewiß nicht schweigen können — gewiß nicht!

Das war ein glückseliges Sichversenken in Perzenträume!

„Den ganzen Abend hat unsere Alice kaum ein Wort gesprochen!“ rief plötzlich ihre Tante.

Das junge Mädchen schral empor, wurde glühendrot und wußte nichts zu antworten, so verlegen war sie.

„Lut der Bahn noch so weh, liebe Alice?“ fragte Frau Adelheid, um Alice aus der Verlegenheit zu helfen, und Alice antwortete eiligst: „Ja, sehr weh!“

23. Kapitel.

Claas Gerdena ging mißmutig auf seinem Hofe spazieren. Die Zigarre taugte nichts; er hatte wieder einmal Aerger mit seinen Leuten; der junge Verwalter, der Ostern an die Stelle des abziehenden getreten, verstand nichts, wußte die Leute nicht zu drillen, keinen Schneid hinein zu bringen; die Wirtschaft kostete ein unmenschliches Geld und da sprach der Mensch nun auch noch vom Mergeln und wollte drainieren! Und von jedem beliebigen Bauern mußte Claas sich mehr oder minder deutlich sagen lassen: „Es sei kein Zug mehr darin!“ Ihm das! Dem Gutsherrn!

Lieber Himmel — Zug! Wo fehlte es denn? Dann setzten sie ihm auseinander, daß es überall

Albershausen, Olt. Göppingen, 25. Juli. Der Arbeiter Johann Lamparter sollte wegen eines Verbrechens verhaftet werden. Er setzte sich zur Wehr und schoß auf die Polizei sowie die Landjäger, ohne jedoch Schaden anzurichten. Als er keinen anderen Ausweg mehr wußte, richtete er die Waffe gegen sich und machte seinem Leben durch einen Schuß ein Ende.

Reutlingen, 27. Juli. In einer benachbarten Gemeinde war der Landesfeuerlöschinspektor zur Visitation der Feuerwehr erschienen. Selbstverständlich tut jeder brave Feuerwehrmann, um den guten Ruf der Wehr hochzuhalten, an solchen Tagen ein Uebriges. Auch in der betreffenden Gemeinde hatte jeder sein Bestes beigetragen. Die Uebung verlief zur vollen Zufriedenheit des gestrengen Herrn Visitators. Bei der üblichen Kritik gab dieser seiner Freude auch unverhohlenen Ausdruck. Bloss meinte er gegenüber dem Kommandanten, er müsse immer zuerst dafür sorgen, daß man beim Erscheinen auf dem Brandplatz auch die Gewißheit habe, daß keine Menschen mehr in dem brennenden Hause sich aufhalten. „Bis mir kommet, Herr Inschbektr, send dia Leit moischtaoils alle hussa“, erwiderte prompt der Kommandant.

Aus dem Reiche.

Berlin, 27. Juli. Bei einem Säbelduell zwischen einem Generalmajor und einem Oberstleutnant vom 5. Artillerieregiment in Landau (Pfalz) wurde der Oberstleutnant so schwer verletzt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Hamburg, 27. Juli. Mit den notwendigsten Arbeiten auf den Werften ist eine große Anzahl auswärtiger Arbeitswilliger betraut worden, für die lt. Berliner Tageblatt in dem neu erbauten Arbeiterwohnviertel Neuhoj Quartier gemacht werden soll.

Ludwigshafen, 27. Juli. Gestern vormittag drangen drei Individuen in den Rassenraum der Badischen Anilin- und Sodafabrik ein, bedrohten zwei ihnen entgegentretende Beamte mit einem Revolver und verletzten einen durch einen Schuß in den Arm. Dann raubten sie einen größeren Betrag und ergriffen die Flucht. Bei der Verfolgung wurde ein Räuber ergriffen. Es gelang diesem jedoch, sich durch einen Revolverbeschuß zu entleiben. Die Täter sind drei polnische Fabrikarbeiter, die mit den lokalen Verhältnissen vertraut waren und den Raub von langer Hand vorbereitet hatten. Es fielen ihnen 1800 Mk. in die Hände.

München, 25. Juli. Die Blätter melden aus Innsbruck: Auf dem Westbahnhof fuhr heute ein Lehrzug mit solcher Wucht auf einen vollbesetzten Personenzug, daß etwa 20 Reisende leichte Verletzungen erlitten und mehrere Wagen stark beschädigt wurden.

St. Nikola a. d. Donau, 28. Juli. Ein mit Holz beladener Schlepper fuhr bei der Talfahrt an einen Felsen an. Er wurde leck und sank bald darauf. 6 Personen sind ertrunken. Der Steuermann und ein Kind wurden gerettet.

Bremen, 26. Juli. Nach der Weserzeitung streifen jetzt auch die Tischler und die anderen Holzarbeiter der Atlaswerke. Der Streik in Bremen, Begeßack und Geestemünde ist somit vollständig. An der Weser sind annähernd 16000 Mann am Streik beteiligt.

Aus dem Ausland.

Bern, 28. Juli. Am Tour Salieres sind drei junge Franzosen, wahrscheinlich Studenten aus Paris, über eine 1000 Meter hohe Felswand abgestürzt. Die Leichen sind geborgen. Am Großen Mythen ist der Schreiner Otto Egli aus Zürich abgestürzt. Er war sofort tot. Auch am

Siebenkreuzberg im Appenzeller Land ereignete sich ein Unglücksfall, der aber nicht tödlich verlief.

Triest, 27. Juli. Amtlichen Berichten zufolge ist in Saloniki die Cholera ausgebrochen. Daher werden alle Herkünfte aus den Häfen längs des Küstengebietes, das sich vom Bosporus bis zum Golf von Saloniki und zwar bis zur alten griechischen Grenze erstreckt, gemäß den einschlägigen Bestimmungen behandelt werden.

Toulouse, 28. Juli. In Auterive ist der Flieger Chambenois tödlich abgestürzt.

Kopenhagen, 27. Juli. Der Expresszug Kopenhagen-Esbjerg entgleiste gestern nachmittag bei Bramminge. Die erste Lokomotive stürzte um, die zweite entgleiste. Sämtliche Wagen, mit Ausnahme des letzten, sind umgestürzt. Bis jetzt sind fünfzehn bis sechzehn Tote und eine Anzahl Schwerverwundeter festgestellt worden. Unter den Toten befinden sich mehrere Deutsche, sowie der sozialdemokratische Folketing-Abgeordnete Sabroe und Frau Professor Pauli aus Kopenhagen. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern weitere Tote befinden. Der Lokomotivführer und der Heizer konnten sich durch Abspringen von der Lokomotive retten. Die Verwundeten werden nach Esbjerg überführt, die Toten nach Bramminge gebracht.

Kopenhagen, 28. Juli. Das große Eisenbahnunglück, das sich, wie oben gemeldet, in der Nähe von Esbjerg auf dem südwestlichen Teil von Jütland abspielte, hat nach den jetzt vorliegenden Meldungen 16 Personen das Leben gekostet, darunter 8 Deutschen. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich überaus schwierig, da die Toten und Schwerverwundeten zum großen Teil aus den Wagen, Fenstern und Türen herausgezogen, zum Teil sogar herausgefäht werden mußten. Der Hilfszug aus Esbjerg war erst 1 1/2 Stunden nach dem Unfall zur Stelle, da keine Lokomotive fahrbereit war. 2 Stunden nach dem Unglück waren 50 Aerzte und Krankengehilfen eingetroffen. An den Rettungsarbeiten beteiligte sich in energischer Weise die ganze Bevölkerung. Seit dem Unglück bei Hjertoft bei Kopenhagen im Jahre 1897, wobei es 40 Tote und 70 Verwundete gab, ist die Katastrophe von Bramminge das erste größere Eisenbahnunglück in Dänemark. Der Schaden, der durch die Katastrophe bei Esbjerg angerichtet wurde, wird auf eine Million Mk. geschätzt.

London, 28. Juli. Gestern nachmittag hielt bei einer großen Wahlweiberkundgebung, zu der die Suffragetten aus dem ganzen Königreich zusammengeströmt waren, Frau Pankhurst vom Sockel der Nelsonsäule herab eine Brandrede zugunsten der Verleihung des Frauenstimmrechts an die Arbeiterfrauen. Als sie die Anwesenden aufforderte, die Ministerialgebäude in der Downingstraße zu überfallen, schritt die Polizei ein und wollte sie verhaften. Die Wahlweiber warfen sich dazwischen und es kam zu einer regelrechten Schlacht mit zahlreichen Verletzungen und vielen Verhaftungen.

Madrid, 28. Juli. Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß in Lissabon ein Aufstand ausgebrochen sei, der sehr bedeutenden Umfang angenommen haben soll. Es war bisher unmöglich, etwas Zuverlässiges festzustellen.

Belgrad, 26. Juli. Amtlichen Berichten zufolge wurden innerhalb des Königreiches Serbien im ganzen 400 Cholerafälle festgestellt, wovon 161 tödlich verliefen. Unter den Choleraerkranken befinden sich 348 Soldaten, unter den an Cholera Verstorbenen 138 Soldaten. In Belgrad wurden bisher insgesamt 118 Cholerafälle festgestellt, von denen 48 tödlich verliefen; davon sind 106 bzw. 42 Soldaten.

Johannesburg, 28. Juli. Die Arbeiterverbände erklärten, daß die in der Antwort auf die Forderungen der Arbeiter gemachten Angebote ungenügend seien und daß, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden, der Generalstreik in Südafrika erklärt werden würde.

Peking, 26. Juli. Hier wurde der Belagerungszustand erklärt. Die Nachrichten von den verschiedenen Kämpfen sind widersprechend. Bekannte militärische Personen sind der Ansicht, daß die Südprowinzen augenblicklich stärker wie die Nordprovinzen sind und daß sie eine bessere aggressive Taktik verfolgen. Sunjatsen äußerte in einer Unterredung: Ich bin entschlossen, mich mit aller Macht gegen Juanschikai einzusetzen.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 29. Juli. Mit Einbruch der Dunkelheit findet heute Dienstag abend große Enzpromenade-Beleuchtung mit Konzert statt.

Wildbad, 28. Juli. Für das Handwerk ist der 1. Oktober 1913 von ganz besonderer Bedeutung. An diesem Tage läuft die letzte, in den Uebergangbestimmungen des Reichsgesetzes vom 30. Mai 1908 über den sog. kleinen Befähigungsnachweis festgesetzte Frist ab. Nach dem 1. Oktober wird niemand mehr zur Meisterprüfung zugelassen, der nicht vorher die Gesellenprüfung bestanden hat, mit Ausnahme derjenigen, die am 1. Oktober 1908 bereits die Anleitungsbefugnis befaßen. Diese sollen sich auch nach dem 1. Oktober 1913 der Meisterprüfung unterziehen dürfen, ohne vorher die Gesellenprüfung bestanden zu haben. Für die Handwerker, die am 1. Oktober 1908 noch nicht 5 Jahre die Anleitungsbefugnis hatten, besteht die Vergünstigung, daß sie auch nach dem 1. Oktober zur Meisterprüfung zugelassen werden, ohne eine Gesellenprüfung bestanden zu haben. Wer aber noch nie die Berechtigung zur Anleitung von Lehrlingen befaßen, auch keine Gesellenprüfung bestanden hat, hat nur bis zum 1. Oktober Aussicht, zur Meisterprüfung zugelassen zu werden.

Verschiedene Darlehenskassen des Nagold-Bezirks haben in einer kürzlich in Wildberg stattgefundenen Vertreterversammlung den gemeinschaftlichen Einkauf von Mostobst beschlossen. Es ist der Bezug von 60 bis 70 Eisenbahnwaggons Mostobst vorgesehen. Schon dieser Massenbezug von ausländischem Obst aus einem verhältnismäßig kleinen Gebiete zeigt, welche Werte heuer durch den Obsteintaufschlag ins Ausland wandern.

Nagold, 25. Juli. Der Gemeinderat genehmigte für das am 27. und 28. Sept. ds. Jz. abzuhaltende Landw. Bezirksfest einen Beitrag von 400 Mk. und ferner für eine am 24. August ds. Jz. hier stattfindende Hundeschau 40 Mark zur Beschaffung von Ehrenpreisen.

Unterhaugstett, 27. Juli. Kaum ein halbes Jahr ist nun vergangen, seit der letzte große Brand hier 5 Wohnhäuser vernichtete, und schon wieder wurden wir mitten in der Nacht von Samstag auf Sonntag durch Feuerlärm jäh geweckt. Das Feuer zerstörte 2 Wohnhäuser und 2 Scheunen.

In Büchenbronn wurde in der Nacht zum Donnerstag in die Wirtschaft zur Rose eingebrochen. Es wurden verschiedene Lebensmittel, ein Schirm, ein paar Schuhe usw. gestohlen. Man forschte vergeblich nach dem Dieb, bis man in einer benachbarten Scheune einen Hut fand. Nun suchte man die Scheune gründlich aus. Der Dieb war auch im Heu gut versteckt, wo er schon mehrere Tage gelagert hatte, um nachts auf Raub aus-

fehlte und daß er wohl verstehen würde, Rekruten zu exerzieren, aber so eine Wirtschaft, die ließe sich nicht gutwillig hudekn und schlecht behandeln. Die Haushälterin wollte auch fort. Sie wäre nicht gewohnt, sich Groschen vom Herrn zu erbetteln, sagte sie; denn geradezu betteln mußte man ja um das bischen Wirtschaftsgeld; sie könne auch nicht elegante Tafeln herrichten für die paar Pfennige. Zu Johanni ginge sie, oder am liebsten gleich heute. Na, für die alte Schachtel kriegt man ja leicht eine junge wieder, also mochte sie gehen.

Aber zum Kuckuck — wer kam denn da auf den Hof gerastelt?

Herr des Himmels, Melanie von Roth! Und es war nicht mehr daran zu denken, sich unsichtbar zu machen, sich verleugnen zu lassen! Er stand ja in voller Lebensgröße mitten auf seinem Hofe — und sie — sie lachte ihn an, so boshast und tückisch und sieghaft, wie eben nur Frau Melanie lachen konnte.

„Und wie verd — hübsch sie wieder aussieht,“ dachte er wütend und ganz fassungslos über diesen Streich.

„Ja freilich! Ich bins! Ich selber in meiner irdischen Körperlichkeit habe mir Baron Gerd's Wagen geborgt und erst mal eine kleine Rekognoszierung bei Fragers unternommen! Ihnen zu Ehren, lieber Herr Gerdona! Wollen Sie mir denn gar nicht vom Wagen herabhelfen, mich nicht einladen, Ihre Erbschaft einmal in Augenschein zu nehmen? Heißen Sie die arme Melanie mit keinem Wort willkommen? Sie tun ja völlig versteinert, lieber Claas!“

Welches Glück, daß sie französisch sprach; so konnte der junge Bengel auf dem Dienersitz, der jetzt respektvoll neben dem Wagen stand, wenigstens nichts verstehen.

Claas Gerdona verstand um so deutlicher. Leider war es mit seiner französischen Konversation nicht gut bestellt; seine Augen führten dagegen eine um so verständlichere Sprache, die Melanie allerdings auf demselben Wege noch spöttischer als mit Worten erwiderte.

Sie lachte dazu! Herr des Himmels, hatte er denn früher nie bemerkt, wie empörend dieses Lachen sein konnte?

„Es hilft alles nichts, mon cher! Da bin ich,

hier haben Sie mich und hüten Sie sich, mich zu beleidigen, sonst bleibe ich gleich heute hier!“ rief sie so heiter, als handle es sich um eine Mederei. Gistalt, ablehnend in jeder Gebärde, hatte Claas sie noch immer nicht aufgefördert, auszuweichen. Sie wartete aber gar nicht mehr darauf; mit einem graziösen Satz war sie von dem hohen Sitz herunter ihm geradezu in die Arme gesprungen und wollte sich nun totlachen.

„Leg den Pferden die Decken auf,“ befahl sie und zeigte auf die dünnen Sommerdecken.

„So! Und nun geben Sie mir ein Glas Milch und zeigen Sie mir mal Ihr altes Raubnest! Das soll ja vor Zeiten dem verurteilten Strandräuber Wilbert gehört haben, der mit großen Feuern in Sturmächten die Schiffe auf den Strand lockte! Der alte Hude hat es mir erzählt. Er berichtete mir auch, wie unvermutet Sie der Erbe geworden, statt dieses geliebten Pflegejohnes. Na, na, lieber Gerdona, Glück haben Sie, das muß man sagen!“

„Das beweist mir die Ehre Ihres heutigen Besuches, meine Gnädige, mehr als alles andere,“ sagte Claas Gerdona in giftiger Wut. (Fortf. folgt.)

zugehen. Er flüchtete aber in den Keller, wo er schließlich festgenommen wurde. Es ist der lebige Schneidergeselle Daniel Frey von Großaspach.

Zur Jugendfürsorge.

Stuttgart, 26. Juli. Die Gerichtsverhandlungen über Vergehen Jugendlicher reden von Jahr zu Jahr eine ernstere Sprache von der Notwendigkeit einer geordneten Jugendfürsorge und Jugendpflege. Manche dieser Verhandlungen läßt sich zusammenschließen in den Satz, den eine angesehenere norddeutsche Zeitung anlässlich des Sternickelprozesses schrieb: „Jugendpflege! Jugendfürsorge! Diese Mahnung ertönt schrill aus all dem Jammer, den der Sternickelprozeß enthüllt hat.“ Ein typisches Beispiel aus jüngster Zeit: Ein 15-jähriger Lehrling, der im Verein mit vier Schulknaben im Dezember vorigen Jahres in Stuttgart eine große Anzahl von beträchtlichen Diebstählen ausgeführt hatte, erzählte vor Gericht: „Auf dem Leonhardspfad haben wir uns am Sonntag nachmittag getroffen. Wir sind spazieren gegangen und haben in der Staffenbergstraße hinter einem Zaun Kupferdraht gesehen. Wir sagten, den könnten wir brauchen; aber wir müssen hinten herein gehen. Am Montag wollen wir den Draht verkaufen und das Geld verschlecken. Wir haben den Draht geholt und sind dann weiter gegangen und einer hat gesagt: „Da drin sind Hasen“. Wir haben das erst nicht geglaubt und sind über den Zaun gegangen. Es war doch so. Zwei von uns gingen auf die Straße, um aufzupassen, die anderen drei haben die Hasen geholt, jeder einen unter dem Kittel. Auch ein Weil war bei den Hasen, das haben wir auch mitgenommen. Dann sind wir mit den Hasen und dem Weil in den Wald gegangen. Die Hasen stahlen wir, um sie uns zu braten. Erst haben wir mit ihnen gespielt, dann hat einer von uns einen Hasen mit dem Weil totgeschlagen. Die anderen sagten, daß sie schon einmal einen Braten gemacht hätten“. An diesem Sonntag wurde der Lehrling mit seinen Genossen erwischt, gab einen falschen Namen an und setzte schon am Dienstag die Räubereien fort. Man stahl lebende Hühner, einen Spirituskocher, um sie braten zu können, 20 Flaschen Spiritus, damit es nicht an Heizmaterial mangle, und einen Schlagring, damit man sich verteidigen könne. Schließlich führte man ein regelrechtes Räuberleben in den Weinberghäusern und ging nicht mehr heim. — Was soll man dazu sagen? Der Gewährsmann, dem wir diesen Bericht verdanken, teilt mit, daß nach Aussage der Jungen das Lesen von Schundheften mit im Spiel war; — sollte das aber die einzige Ursache gewesen sein? Sollte nicht auch in den meisten solcher und ähnlicher Fälle ein gut Teil der Schuld die Gleichgültigkeit und Unachtsamkeit derer treffen, die in erster Linie zur Erziehung dieser Jungen berufen sind?

Hofegger-Worte.

(Zu seinem 70. Geburtstag am 31. Juli 1913).

Alles, was Wert hat, müssen wir suchen und schwer verdienen, warum sollen wir just das Beste haben und genießen können, ohne auch nur einen Schritt nach ihm zu tun! Je weiter der Weg, desto größer die Gnade.

Es gibt Gelehrte, die ihr Glück Jahre um Jahre auswärts suchen, und in ihrem eigenen Hause liegt es aufgebahrt — scheinot. Aufzusehen würde es durch den Ruf eines einzigen liebevollen Wortes — aber dieses Wort wird nicht gesprochen. So eilt dahin die Zeit und das Leben.

„Ich muß arbeiten, mein Kind“, sagst du, wenn es zu dir heran will. Die Arbeit ist vollbracht, es naht sich wieder. „Du mußt jetzt lernen, Kind!“ ist dein Anweis. Die Schulaufgabe ist vollendet. „Jetzt gehe und mache dir Bewegung, junge Glieder müssen sich trollen!“ Am Abend kommt es endlich noch einmal. „Aber jetzt lasse mich in Ruhe, ich bin müde genug, und du mach, daß du ins Bett kommst!“ — So gehts heute, so gehts morgen. Am Sonntag! denkst du. Am Sonntag entfährt dich dein Freund zu einer Landpartie, und du mußt dich ja doch auch erholen. So lernst du es niemals kennen, oder es entfremdet sich dir rasch. Du betrügst das Kind um den Vater und den Vater ums Kind.

Der rechte, echte, feste und treue Mensch muß irgendwo wurzeln, nicht anders wie ein Baum, ein Stornhalm.

Amtliches Verzeichnis

der am 25. Juli angemeldeten Kurgäste.

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel

Moses, Hr. Konrad, mit Frau Gem. Berlin
und Sohn

Moses, Frl. Ednard St. Franzisko

Gasth. z. bad. Hof

van Aalst, Hr. Dr. Th., Gymnasial- Haag, Holland
direktor

Pension Belvedere

Anders, Hr. Rich., Stellv. Bankdirektor Berlin

Gross, Hr. Johann, Fabrikant Offenbach a. M.

Hotel Kühler Brunnen

Stade, Hr. F., Dr. phil. Leipzig

Hotel z. gold. Ochsen

Kronast, Frau Wally, Kfm.-Gatt. Wasserburg-Inn

Wittmer, Hr. R., Oekonomierat Dottenfelderhof

Hotel z. gold. Ross

Bofinger, Hr. Privatier Stuttgart

Abraham, Hr. J. Oranienburg

Pension Villa Hanselmann (Georg Rath)

Hess, Frau Hedwig, Direktorsgattin Dresden

Hotel Klump

Stern, Hr. William, mit Familie Cincinnati

Morgentaj, Frl. S. Chicago

v. d. Jagt, Hr. J. W. M., mit Sohn Haag

Hilb, Hr. Emil, Musikschriftsteller Stuttgart

Kolbe, Frau Professor, mit Söhnen Bern

Schmidt, Hr. Dr. Berlin

von Röhl, Frl. Anna Hannover

Viktor, Frau Berlin

Weissenberg, Hr. M., Bergwerks- Beuthen, Oberschles.
besitzer

Hotel Maisch

Dörr, Hr., Fürstl. Kämmerer Sigmaringen

Hotel Palmengarten

Schartz, Hr. Dr., Rechtsanwalt, Oldenburg
mit Frl. Schwester

Sommerberghotel

Benckiser, Frau Oskar Pforzheim

Benckiser, Frau Geh. Hofrat Karlsruhe

Gasth. z. Ventilhorn

Strobel, Hr. Josef Glatt, Hohenz.

In den Privatwohnungen.

Villa Bätzner

Rudolph, Bruno, Schüler Hamburg

Robert Beck, Flaschnermstr.

Rommer, Hr. Musikdirektor Stuttgart

Karl Benz, Paulinenstr. 232

Benz, Hr. J., Bahnwärter a. D. Lauffen a. N.

Villa Christine

Graf, Frl. Julie Barmen

George, Hr. H., Hauptmann Cassel

Grianak, Frau A., Ingenieursgattin Karlsbad

Villa De Ponte

Müller, Frau Oberleutnant Trier

Bohrer, Frau M., Kaufmannsgattin München

Diakonissenstation

Franke, Frau Barmen

Kond. und Café Funk

Kahn, Frau M., mit Tochter Chemnitz

Villa Fürst Bismarck

Jordan, Hr. Adolf, Kaufmann Berlin

Steinort, Hr. Ed., Kfm., m. Frau Gem. Wohlau, Schles.

Herm. Grossmann, Delikatessengesch.

Brandt, Hr. H. Erbesbüdesheim

Villa Grunow

Krey, Hr. Max, Kaufmann Erfurt

Villa Kiechle

Liebert, Hr. Baumeister Berlin-Tempelhof

Haus Krauss

Weiss, Hr. Paul Landshut

Karl Lächele

Voeth, Hr. Gustav, Kaufmann Stuttgart

Focher, Frl. Elly Baden-Baden

Wilh. Lutz, Hauptstr. 117

Knierim, Hr., Grossh. Kreisgeometer Oppenheim a. Rh.

Villa Marguerite

von Guttenberg, Frau Sofie Darmstadt

Scheurer, Frl. A. Genf

Kaufmann Pfau We.

Breitmeier, Hr. W., Verwaltungsaktuar Gmünd

Baddiener Rometsch

Loeb, Hr. Leop., Kaufm. Lauterburg, Els.

Herm. Rothfuss, Sattlormstr.

Müller, Hr. P., Pastor Rosslau, Anh.

Fr. Schmid, Holz.

Volz, Hr. H., Müller Langenbeutlingen

Paul Treiber, Baddiener

Klett, Hr. Karl, Privatier Neuenstadt a. K.

Hauptlehrer Veyl

Knapp, Frl. Emilie Flein

Haus Wacker

Schmidt, Hr. Dr. O., m. Fr. Gem. Cöln a. Rh.

Erholungsheim

Wendnagel, Frl. Hedwig Heilbronn

Zimmer, Frl. Marie Heilbronn

Krankenheim

Roth, Anna, Saulgau. Schanz, Maria, Gärtringen.

Wunderlich, Philippine, Stuttgart. Häslar, Johanna, Stuttgart.

Burr, Wilhelmine, Heidenheim a. Br.

Dangel, Lina, Urach. Schanz, Kath., Rohrdorf.

Lebherz, Wilhelmine, Stuttgart. Widmaier, Friedrike, Eltingen.

Grötzingen, Friedrike, Münster a. N.

Böheim, Karl, Biberach.

Am 26. und 27. Juli angemeldete Kurgäste.

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel

Traumann, Hr. R., m. Fr. Gem. u. 2 Töcht. Madrid

Pollak, Hr. Fr., mit Frau Gem. Paris

Avellis, Hr. Dr. Ernst, Regierungsrat Berlin

Hotel Bellevue

Mariani, Frl. Paris

Kahn, Hr. John, mit Frau Gem. Haag

von Zeuner, Hr. Schwerin

Hotel Concordia

Weyl, Frau Dr. med., Prof.-Gatt., m. Sohn Berlin

Griwnack, Hr., Bergingenieur Russ. Polen

Hessé, Frl. Octavia Weener

Hessé, Frl. Wilh. Ostfriesland

Koch, Frau E., mit Frl. Tochter Trier

Mayer, Hr. J., Apoth., m. Frau Gem. Würzburg

Hotel z. gold. Ochsen

Hartkopf, Hr. Rob., Kaufmann Solingen

Hotel Klump

Lehmann, Hr. Alfr., m. Frau Gem. Berlin

Krüger, Frl. Anna Berlin

Leser, Hr. Gust., m. Fr. Gem. u. Frl. Tocht. Duisburg

Senger, Hr. Gustav Berlin

Manus, Hr. F. A., m. Fr. Gem., Kind u. Bedg. Amsterdam

Wentholt Harmens, Frau A., m. 2 Hr. Söhnen Zwole, Holland

Wittkowsky, Hr. Georg Burg

Cohn, Hr. Leo, m. Frau Gem. Hamburg

Hotel z. Löwen

Heinen, Hr. Franz Pforzheim

Hasslacher, Hr. Alexander Coblenz

Hotel Post

Frahm, Hr. J. F., Lehrer Hamburg

Levy, Hr. Jul., Kaufmann Berlin

Wolt, Hr. J., Kaufmann Rottweil

Sommerberghotel

Kracht, Hr. Herm., Student Karlsruhe

Hendrichs, Hr. F., Fabrikdir., m. Fr. Gem. Berlin

Peine, Frl. Ida Hildesheim

Wendler, Frl. Jos. Hildesheim

In den Privatwohnungen.

Villa Augusta

Schmitt, Hr. Carl Höchst a. M.

Chr. Bott We., Hauptstr. 89.

Günther, Hr. Forbach

Schmidbauer, Hr. Ing., m. Fr. Gem. München

Stingele, Hr., Fabrikant Esslingen

Villa Christine

von Eckert, Frau Wendela Meran

Kober, Frau Baronin Mary Meran

Diakonissenstation

Dürr, Frl. Paula Stuttgart

Schmalzried, Frl. Frieda Stuttgart-Wangen

Schmalzried, Frl. Elise Stuttgart-Wangen

Villa Elisabeth

Grünbaum, Frau G., Privatiere, m. 2 Söhnen Augsburg

Keller, Frl. Frieda Mannheim

Kond. u. Café Funk

Elsas, Hr. Louis, Fabrikant Ludwigsburg

Villa Gutbub

Koch, Hr. Hch., Kaufmann Darmstadt

Villa Hecker

Harprecht, Frau Th., m. Sohn Charlottenburg

Villa Hohenzollern

von Heydebreck, Frau Berlin

von Kameke, Frau Bally Berlin

Schütz, Hr. Chr., m. Fr. Gem. u. 2 Kind. Stuttgart

Haus Josenhaus

Arnold, Frau E., Fabrikantengattin Schorndorf

Auer, Hr., Rektor, m. Frau Gem. Esslingen

Fr. Kessler, Weinhandlg.

Joos, Hr. K., Flaschnermstr., m. Fr. Gem. und Kind Stuttgart

Fr. König, Bergbahnschaffner

Koch, Frau Else Jüterbog

Haus Krauss

Albrecht, Hr., Kaufmann Heilbronn

Nadelmann, Hr. N., Kaufmann Mannheim

Herm. Krauss, Küfermstr.

Kling, Frau Kath. We. Althengstett

M. Mayer We., Haus Weber

Bliederhäuser, Hr. H., Privatmann Cannstatt

Villa Montebello

Mathis, Hr., Direktor, mit Frau Gem. Otleben b. Oschersleben

Villa Pauline

Korder, Frau M., Juweliersgattin Freiburg

Moes, Frau Charlottenburg

Schneider, Hr. Josef, Bäckerstr. Ellwangen

Karl Pfeiffer, König-Karlstr. 70

Mengel, Hr. Alfred Barmen

Villa Fritz Rath

Becker, Hr. H., Oberinspekt. u. Bezirksleiter Halle a. S.

Becker, Frl. Marta Halle a. S.

H. Rometsch, Sattlormstr.

Weinberger, Frau Potsdam

Stadtpfarrer Rösler

Raithelhuber, Hr. W., m. Fr. Gem. Gemmingen

M. Schmid We., Hauptstr. 91

Zuberbühler, Frau Kath. Weissach

Haus Schober

Müller, Frau Otto Duisburg-Ruhrort

Friedr. Schwarz, Hauptstr. 78

Lewkowiez, Hr. Fr., m. Fr. Gem. Russland

Villa Treiber

Nnyken, Hr., Geheimer Oberbaurat Wilmersdorf-Berlin

Georg Treiber, Bäckerstr.

Strube, Frau Käte, Seminarlehrersgattin Hildburghausen



Lydia Treiber, Hauptstr. 99
 Stein, Frau Clara Frankfurt a. M.
 Stein, Hr. Fritz Frankfurt a. M.
 Winter, Frau Kathinka Weissenburg
 Hezel, Frau Oberamtstierarzt Cannstatt
 Hezel, Hr. Hermann Cannstatt
Villa Trippner
 Coblenz, Hr. L., Kfm. Ottweiler, Bez. Trier
Brunnenstr. Wandpflug
 Hartlieb, Hr. G., Verwalter Stuttgart
Villa Wetzel
 Grages, Hr., Kgl. Baurat Frankfurt a. M.
 Guggenheim, Hr. H., Gymnasiast Worms a. Rh.
Herrnhilfe

Nodnagel, Frl. Darmstadt
 Dreiss, Marie Cannstatt
 Seifert, Friedrike Berg
 Kurz, Karoline Ottmarsheim
 Blitsch, Alfred Heilbronn

Zahl der Fremden: 12 427.

Beste Nachrichten.

Waldfsee, 28. Juli. Auf der Straße zwischen Ravensburg und Waldfsee fand gestern mittag zwischen 12 und 1 Uhr ein Radfahrer ein Auto, das quer über der Straße lag. Der Schmiedemeister Paul Maier von Aulendorf lag tot daneben. Der Besitzer und Lenker des Autos, ein Sohn des Fahnenfabrikanten Fried von Aulendorf, lag schwer verletzt und bewusstlos am Straßenrand. Nach den Spuren zu schließen, hat das Auto eine Kurve zu kurz genommen und ist umgestürzt. Fried ist

inzwischen zum Bewußtsein zurückgekehrt, konnte sich aber an den Hergang des Unglücks nicht genau erinnern.
 Sigmaringen, 28. Juli. Im benachbarten Bingen ging gestern nachmittag ein furchtbarer Hagelschlag nieder, der die Getreidefelder vollständig vernichtete. Die Hagelkörner hatten die Größe von Taubeneiern.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 3. Juli bis 25. Juli 1913.

Geburten:

- 3. Juli. Hammer, Theodor, Maurer hier, 1 Tochter.
- 6. Juli. Wolff, Albert Heinrich, Maler hier, 1 Sohn.
- 10. Juli. Toussaint, Gustav Friedrich, Gastwirt hier, 1 Tochter.
- 11. Juli. Müller, Wilhelm Friedrich, Hausdiener hier, 1 Tochter.
- 14. Juli. Hammer, Karl August, Maurer hier, 1 Sohn.
- 24. Juli. Mayer, Karl Robert, Zimmermann hier, 1 Tochter.

Angebote:

- 10. Juli. Klobbächer, Karl Wilhelm, Chauffeur in Borch, und Brüder, Regine Katharine, in Aalen.

Chefschließungen:

- 12. Juli. Reichmann, Jakob Ferdinand, Kaufmann in Pforzheim, und Sutter, Theresia, in Pforzheim.

Gestorbene:

- 9. Juli. Wörner, Johannes, Kaufmann in Reutlingen, 44 Jahre alt.
- 15. Juli. Kiefer, Peter, Privatier hier, 74 Jahre alt.
- 15. Juli. Günthner, Elsa Julie, Tochter des Schreiners Karl Ernst Günthner hier, 3 Jahre alt.
- 20. Juli. Widmann, Otto Heinrich Wilhelm, Zivilingenieur in Berlin-Wilmersdorf, 38 Jahre alt.
- 21. Juli. Schill, Jakob, Maurermeister hier, 62 Jahre alt.

MANOLI
 Cigaretten haben Weltruf
 Dancy 33 • Viola 43
 Gibson Girl 53

Empfehlung.
 Wir empfehlen unsere
Dampfwaschanstalt
 für die laufende Saison und bemerken, daß unser Auto wöchentlich 2 mal nach Wildbad kommt.
 Gest. Bestellung erbitten wir uns per Postkarte oder Telefon.
Dampfwaschanstalt Birkenfeld.
 Telefon Nr. 2.

— Morgen Mittwoch werden die Tageskonzerte von der Kapelle des I. Bad. Leib-Grenadierregiments Nr. 109 aus Karlsruhe ausgeführt.

**Abgesteppte
 Lodenröcke**
 zum Aufraffen
 in allen Weiten bis Größe 50
 stets am Lager bei
HELENE SCHANZ
 Damenkonfektion
 König-Karlstr. 96, Tel. 130.
 Beste, billigste Abänderung.

Preiselbeeren
 offen im Verkauf bei
C. Aberle sen.
 Inh. E. Blumenthal.

Turnverein Wildbad.
 Am nächst. Samstag den 19. Juli, abends 8 Uhr
 findet die
Generalversammlung
 bei Mitglied Schmid z. Schwarzwaldhotel hier statt.
Tagesordnung:
 1. Rechenschaftsbericht. 2. Neuwahlen.
 3. Verschiedenes.
 Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen dringend gebeten.
Der Vorstand.

Verichern Sie sich gegen **Beraubung, Einbruchdiebstahl, Erpreßung,**
 unter günstigen Bedingungen u. möglichen Prämien bei der
Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Ges.
 Grundkapital: Zehn Millionen Mark.
 Vertreter: Aug. Schmid, Verw.-Aktuar.

Dr. Guntmarb
Refunktöning
 Wisst die Wäsche nicht auszuwaschen für blaues und weiß!

Was wissen Sie
 von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil und Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn
Sie stehen sich besser
 mit Persil und sparen viel Ärger, Zeit, Arbeit und Geld!
 Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.
persil
 das selbsttätige Waschmittel
 Der große Erfolg!
 HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
 Auch Fabriken, die es allbelieben
Henkel's Bleich-Soda.

Sparsame Frauen
 stricken nur Sternwolle
 deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
 FABRIK MARKE
 auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld
Neuheit
Matadorstern
 Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend nicht filzend.
 Das Beste gegen Schweißfuß
 4 Qualitäten
 Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Jede Druckarbeit
 liefert rasch und billig
 Alb. Wildbrett's Buchdruckerei.

Bade-Anzüge
 in allen Größen mit
20 Proz. Rabatt
 (Trikot ausgenommen).
Ph. Bosch, Wildbad.

Befreit
 wird man von allen Sautunreinigkeiten u. Sautanschlägen, wie Ritzesser, Finnen, Blüthen, Gesichtsröte usw. dch. tägl. Waschen mit
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
 von Bergmann & Co., Radebeul.
 St. 50 Pf. in der Hofapotheke.

Rechnungsformulare fertigt rasch und billig
Buchdruckerei Wildbrett.

Lesebücher
 1., 2. und 3. Teil, empfiehlt
 Papierhdlg. Wildbrett.